



Machbarkeitsstudie Internationale Berufsbildung Süd- und Ost-Drenthe / Grafschaft Bentheim

17 Mai 2022

Inhalt

360°-Arbeitsmarkt	3
Einleitung	3
Hindernisse hemmen breiten Wohlstand	3
Zwei Projekte für Berufsbildung in der Grenzregion.....	3
Zusammenhang zwischen den Projekten	3
Erläuterung Machbarkeitsstudie Internationale Berufsbildung	5
1. Projektbasis	5
Begriffsbestimmung: Was heißt 'internationale Berufsbildung'?	5
Problemstellung	5
Hauptfrage	5
Teilfragen.....	5
Weshalb eine Machbarkeitsstudie?	5
Kooperationspartner	6
Projektziel.....	8
Projekteffekte.....	8
Stufenplan: eine Dreistufenrakete	8
2. Inhalt der Machbarkeitsstudie.....	10
1. WAS: Inhaltliche Untermauerung.....	10
2. WIE: Umsetzung	10
Bildungstechnische Herausforderungen	10
4. KOSTEN: Finanzielle Machbarkeit.....	11
5. Fazit und Empfehlungen: Was ist machbar?	11
6. Sicherung der Fortsetzung	11
4 Planung	12

360°-Arbeitsmarkt

Einleitung

Ost- und Süd-Drenthe sowie Hardenberg haben jetzt vor allem noch eine 180-Grad-Arbeitsmarktregion, die an der Grenze zu Deutschland endet. Eine starke, wendige und widerstandsfähige Region verfügt jedoch über einen gut funktionierenden 360-Grad-Arbeitsmarkt. Dies erfordert berufsbildende Schulen, die erstklassige Fachkräfte ausbilden. Mit diesen Fachkräften kann sich die regionale Wirtschaft dauerhaft weiter entwickeln. Ein künftiger breiter Wohlstand erfordert, dass wir jetzt vorausschauend handeln.

Hindernisse hemmen breiten Wohlstand

Gegenwärtig gibt es zwar einen grenzüberschreitenden Verkehr von Arbeitskräften und Auszubildenden, aber zahlreiche Hindernisse stehen dabei im Weg. Dazu gehören Fragen wie die Anerkennung von Abschlüssen und die (An-)Erkennung von Fähigkeiten, die in der niederländischen bzw. deutschen Ausbildung und Arbeitswelt nachgewiesen wurden, unterschiedliche Sozialversicherungssysteme und Sprachbarrieren. Diese Hindernisse stehen einem optimal funktionierenden 360-Grad-Arbeitsmarkt im Weg und hemmen die wirtschaftlichen und breiten Wohlstandschancen.

Zwei Projekte für Berufsbildung in der Grenzregion

Um einige der binationalen Hindernisse in den Bereichen Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Ausbildung, Arbeit, Abschlüsse und Zertifikate zu beseitigen, wurden in der Region zwei Initiativen gestartet. Mit der Verwirklichung beider Initiativen erwarten wir als kooperierende Parteien, über das Bildungswesen einen robusteren und besser integrierten Arbeitsmarkt auf niederländischer und deutscher Seite erreichen zu können. Bei beiden Initiativen wird von dem derzeitigen Berufsbildungsangebot in der Region ausgegangen, wobei die Stärken dieses bestehenden Angebots genutzt werden.

Die beiden Initiativen wurden getrennt voneinander ins Leben gerufen, sind aber im Laufe der letzten Zeit zusammengeführt worden. Beide Initiativen werden mit Mitteln aus dem Regio Deal unterstützt.

1. Internationale Berufsbildung

Die erste Initiative betrifft eine Machbarkeitsstudie in Bezug auf die Realisierung einer internationalen Berufsausbildung in der Region Südost-Drenthe und der Grafschaft Bentheim, unter Beteiligung bestehender niederländischer und deutscher MBO-Schulen [berufsbildender Sekundarunterricht der Oberstufe / Fachoberschulen].

2. '360° Arbeitsmarkt; exzellente Fachkräfte für die (EU-)Region'

Die zweite Initiative betrifft die Entwicklung und praktische Erprobung zweier neuer binationaler MBO-Lehrpläne durch das Rijnland Instituut in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft. Diese Initiative ist auf Basis einer bereits vorangegangenen, umfassenden Bedarfsanalyse entstanden.

Zusammenhang zwischen den Projekten

Beide Projekte betrachten Berufsbildung als Katalysator für den Arbeitsmarkt und die Wirtschaft der Grenzregion. Es ist unser Ziel, eine binationale Berufsausbildung zu realisieren und die Verknüpfung von Ausbildung und Arbeitsmarkt zu verbessern. Die Projekte haben ihren eigenen 'Anflugkurs' und ihr eigenes Entwicklungstempo.

17 Partner aus dem Bildungswesen, der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung werden prüfen, ob die Realisierung einer internationalen Berufsbildung als Bestandteil der bestehenden Berufsbildung durchführbar ist. Die Initiative dazu ging von der Gemeinde Coevorden aus. Bei der Studie geht es um die Frage: Unter welchen Bedingungen bietet internationale Berufsbildung einen Mehrwert für die Region? Was wird dabei von den Bildungseinrichtungen verlangt? Wie kann dies realisiert werden?

Das Rijnland Instituut steht in den Startlöchern, um zugunsten der Berufsbildung im Allgemeinen und der regionalen Berufsbildung im Besonderen mit der Entwicklung und praktischen Erprobung zweier binationaler Lehrpläne zu beginnen. Hier geht es um den Inhalt: Wie soll eine binationale Ausbildung aussehen und was wird dafür benötigt? In gegenseitiger Absprache haben die Gemeinde Coevorden und das Rijnland Instituut entschieden, die Ausarbeitung auf zwei Projekte zu verteilen. Beide Projekte haben einen eigenen organisatorischen Ansatz und eine eigene Leitung.

Die beiden jeweiligen Initiatoren - die Gemeinde Coevorden und das Rijnland Instituut - informieren sich regelmäßig gegenseitig über die Fortschritte und stimmen sich ab, um sich gegenseitig zu stärken und letztendlich künftig gemeinsam voranzukommen. Zumal, weil ein wichtiges Ergebnis der Entwicklung und praktischen Erprobung binationaler Lehrpläne eine Blaupause für binationale Lehrpläne darstellt. Konkret bedeutet dies, dass beide Initiativen/Projekte im weiteren Verlauf des Entwicklungsprozesses miteinander verwoben werden können.

Erläuterung Machbarkeitsstudie Internationale Berufsbildung

1. Projektbasis

Begriffsbestimmung: Was heißt 'internationale Berufsbildung'?

Im Rahmen dieses Projekts verstehen wir unter dem Begriff 'internationale Berufsbildung' jede Form der Berufsbildung, die den Studierenden eine Perspektive auf einen Arbeitsplatz sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden bietet. Letztendlich wird angestrebt, Ausbildungen/Unterrichtsmodule mit einem binationalen Charakter anzubieten, und zwar in Bereichen, für die ein binationaler Ansatz einen Mehrwert darstellt (d.h. in Bereichen, die sich dafür eignen und in denen ein Bedarf an Personal besteht). Die Machbarkeitsstudie wird den entsprechenden Bedarf prüfen müssen.

Problemstellung

- In manchen Berufsgruppen besteht oder entsteht auf beiden Seiten der Grenze ein Personalmangel.
- Junge Menschen suchen kaum nach einem Arbeitsplatz auf der anderen Seite der Grenze und lassen sich so Chancen entgehen. Die Verknüpfung von Bildung und Arbeitsmarkt ist suboptimal.
- Unternehmen könnten besser zusammenarbeiten, sowohl in der Kette (Lieferant > Kunde) als auch durch gemeinsame Innovationsprojekte, mit Einkünften auf beiden Seiten der Grenze.
- Die Zukunft der Berufsbildung. Es ist wichtig für die Region, Berufsbildung anzubieten und dieses Angebot aufrechtzuerhalten. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen macht die Struktur robuster und erhöht die Chance auf ein vielfältiges regionales Bildungsangebot. Dabei wird das derzeitige Angebot in der Region zugrunde gelegt und auch das Angebot im Bereich des 'lebenslangen Lernens' betrachtet.

Hauptfrage

Unter welchen Bedingungen bietet internationale Berufsbildung einen Mehrwert für die Region?

Teilfragen

- Was erfordert die Realisierung einer internationalen Berufsbildung von den Bildungseinrichtungen und von den Partnern der Wirtschaft und Behörden?
- Welche Vorgehensweise passt dazu und wie können wir beginnen?

Weshalb eine Machbarkeitsstudie?

Eine Machbarkeitsstudie ist aus folgenden Gründen notwendig:

- A die Komplexität der Materie; aufgrund des grenzüberschreitenden Charakters [zwei unterschiedliche Bildungssysteme, zwei unterschiedlich funktionierende Arbeitsmärkte] und der großen Anzahl der Faktoren, die eine Rolle spielen.
- B die große Anzahl von Beteiligten mit unterschiedlichem Charakter und Hintergrund.
- C die Größenordnung der Innovativität.

Kooperationspartner

1. Hauptakteure

Diese Partner haben am 16. Dezember 2021 eine gemeinsame Absichtserklärung unterzeichnet. Darin wird das gemeinsame Anliegen zum Ausdruck gebracht, eine Untersuchung zur internationalen Berufsbildung in der Region Südost-Drenthe und der Grafschaft Bentheim durchzuführen. Diese Absichtserklärung stärkt die Kooperationsstruktur in der Grenzregion und bildet den Auftakt zur Fortsetzung.

Partner	Untermauerung
Landkreis Grafschaft Bentheim (LK GB)	Der Landkreis ist als 'Schulträger' der drei Berufsbildenden Schulen (Kaufmännische Berufsbildende Schulen, Gewerbliche Berufsbildende Schulen und Berufsbildende Schulen Gesundheit und Soziales) verantwortlich für die Bildung in der Region (Gebäude und Inhalte) und strebt eine Zusammenarbeit in der Grenzregion an.
Gemeente Coevorden	Initiativnehmerin, strategische Lage, Anbindung Regiopa und teilnehmende Gemeinde in der Dutch Tech Zone (DTZ).
Agentur für Arbeit Nordhorn (AfA)	Verantwortlich für die Umsetzung der regionalen Arbeitsmarktpolitik und unsere wichtigste Ansprechpartnerin in diesem Bereich.
Gemeente Emmen	Standortgemeinde des Drenthe College und der NHL Stenden, Zentralgemeinde der AMRD und teilnehmende Gemeinde in der Dutch Tech Zone (DTZ).
Gemeente Hardenberg	Standortgemeinde des Alfa College und teilnehmende Gemeinde in der Dutch Tech Zone (DTZ).
Berufsbildende Schulen	Die drei Berufsbildenden Schulen (MBO-Schulen: Kaufmännische Berufsbildende Schulen, Gewerbliche Berufsbildende Schulen und Berufsbildende Schulen Gesundheit und Soziales) sind verantwortlich für die Bildung.
Drenthe College	Wichtiger regionaler Anbieter von Berufsbildung mit Schulen in Emmen und Assen.
Alfa College	Wichtiger regionaler Anbieter von Berufsbildung mit Schulen in Hoogeveen und Hardenberg.
De Nieuwe Veste	Bildungseinrichtung für den Sekundarunterricht in der Gemeinde Coevorden.
Rijnland Instituut (RI)	Grenzüberschreitender Kooperationsverbund von Bildungseinrichtungen und Entwickler von binationalen Lehrplänen. Die Partner des Rijnland Instituut, die NHL Stenden und die FHS Osnabrück, forschen u.a. zu Themen wie Verknüpfung von Bildung und Arbeitsmarkt und kompetenzorientiertes Lernen.
Ems-Achse	Großer Verband von Unternehmen (700 Mitglieder) in der deutschen Grenzregion. Aufgrund seiner Aufgaben im Bereich der Berufsorientierung bildet dieser ein wichtiges Bindeglied zwischen Bildung und Arbeitsmarkt auf deutscher Seite.

Dutch Tech Zone	Die Region des technischen Know-hows für die verarbeitende Industrie.
Eems-Dollard Regio (EDR)	Wegen ihrer zentralen Position in der deutsch-niederländischen Zusammenarbeit in der Region und ihrer Erfahrung im Bereich der grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt- und Bildungsprojekte. Die EDR wird eine beratende und verbindende Funktion haben.
Euregio	idem

2. Unterstützer

Diese Parteien gehören (aktuell) weder zu den Initiativnehmern noch haben sie die Absichtserklärung unterzeichnet. Sie spielen keine aktive Rolle in der Machbarkeitsstudie, unterstützen jedoch das inhaltliche Vorhaben:

- Provincie Drenthe
- Provincie Overijssel
- Bentheimer Eisenbahn
- Arbeitsmarktregio Drenthe
- Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim
- Kreishandwerkerschaft Grafschaft Bentheim.

Projektziel

Es soll untersucht werden, unter welchen Bedingungen eine binationale Berufsbildung, die für Arbeit in der Grenzregion ausbildet, machbar ist (anbieten und in die Praxis einbinden), wobei von bestehenden und bereits realisierten Initiativen sowie von den Bedürfnissen des Marktes ausgegangen wird. Darüber hinaus soll aufgezeichnet werden, welche weiteren Anstrengungen und Aktivitäten seitens der Bildungseinrichtungen (und Partner) erforderlich sind, um diese Initiative voranzubringen.

Indem gemeinsam mit deutschen Partnern erörtert wird, wird dieses Projekt zu einer 360-Grad-Perspektive für Einwohnerinnen und Einwohner sowie Unternehmen beitragen. Dadurch kann die Region einen Schritt in Richtung eines 360-Grad-Arbeitsmarktes und einer besseren Verknüpfung von Bildung und Arbeitsmarkt machen.

Köln und Aachen wurden natürlich nicht an einem Tag gebaut: In erster Instanz können wir uns vorstellen, dass einzelne Module/Teilbereiche bestehender Bildungsgänge angeboten werden, z.B. in Verbindung mit einem Praxisteil im Nachbarland (Praktikum, Projekt).

Der Ausgangspunkt für die Kooperationspartner lautet: Was ist möglich und welchen Bedarf gibt es?

Wir sind uns bewusst, dass es sich teilweise um ein Henne-Ei-Problem handelt. Grenzüberschreitende Ausbildungen und Zusammenarbeit sind nicht in unserer DNA verankert. Um einen Mehrwert zu erkennen, sind zunächst Erfolge erforderlich. Nach der Studie werden wir einen guten Überblick haben: Wo fangen wir am besten an?

Projekteffekte

- Diese Entwicklung wird ein Katalysator für die Verbesserung der Kooperationsstruktur im Bildungswesen und für Unternehmen jenseits der Grenze sein.
- Die Integration von Bildung, Arbeitsmarkt und Wirtschaft eröffnet größere Chancen, steigert die Attraktivität der Region und verbessert das Investitionsklima.

Daher passt das Projekt perfekt zu den Zielen des Regiodeal Zuid- en Oost-Drenthe und zu den Ambitionen der Dutch Tech Zone bezüglich exzellenter Verarbeitung.

Diese Effekte entstehen durch:

- die Anknüpfung an bestehende Netzwerke und Initiativen von Partnern, zum Beispiel:
 - die laufenden übergreifenden Projekte der EDR und der Euregio und die in diesem Rahmen durchgeführten Studien.
 - die bestehenden Initiativen in der Provinz Groningen/Niedersachsen sowie in den Provinzen Overijssel und Gelderland/Nordrhein-Westfalen
 - die Projekte der Ems-Achse im Bereich der grenzüberschreitenden Arbeitsmarktorientierung
- die Einbindung dieses Projekts in die Strategische Agenda Euregio-Nord
- Studierende und Arbeitskräfte mit zukunftsorientierten euregionalen Kompetenzen erhöhen das Arbeitsmarktpotenzial in der Euregio (im deutsch-niederländischen Grenzgebiet). Es gibt mehr potenzielle Arbeitskräfte, die leichter auf beiden Seiten der Grenze arbeiten können. Dies macht die Region für etablierte Unternehmen und Neuzugänge mit hohen Kompetenzanforderungen attraktiver.

Stufenplan: eine Dreistufenrakete

Stufe 1: die Absichtserklärung

Der Prozess hat damit begonnen, dass die potenziellen Partner ihre Erwartungen, Ambitionen und möglichen Funktionen untersucht haben. Am 16. Dezember 2021 schlossen die niederländischen und deutschen Partner aus der öffentlichen Verwaltung, dem Bildungswesen und der Wirtschaft eine Vereinbarung, in der sie gemeinsam ihre Ambition bezüglich der Durchführung einer Untersuchung zur internationalen Berufsbildung in der Region Südost-Drenthe und der Grafschaft Bentheim zum Ausdruck brachten. Diese Absichtserklärung stärkt die Kooperationsstruktur in der Grenzregion und bildet den Auftakt zur Fortsetzung.

Stufe 2: die Machbarkeitsstudie

Die Absichtserklärung bildet die Grundlage für eine umfassendere Machbarkeitsstudie, die die Unterzeichnenden gemeinsam in Auftrag geben werden. Die Studie wird von einer objektiven Partei durchgeführt, die über Fachwissen in Sachen Berufsbildung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit verfügt. Die Partner werden die Aufgabe haben, Beiträge zu Aspekten des regionalen Bildungs- und Arbeitsmarktes zu leisten.

Stufe 3: die Umsetzung

Auf Basis der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie werden die Bildungspartner mit Unterstützung von Behörden und Unternehmen mit der Arbeit an den Voraussetzungen für die Realisierung der ersten Initiativen beginnen.

Es ist gut vorstellbar, das Projekt irgendwann auf eine breitere Region auszuweiten (zum Beispiel beginnend mit Lingen/Emsland).

2. Inhalt der Machbarkeitsstudie

1. WAS: Inhaltliche Untermauerung

- a. Lernen von Best Practices und der **Erfahrungen anderer**:
 - i. Bestandsaufnahme: Bezüglich der grenzüberschreitenden Verknüpfung von Bildungssystemen sind bereits einige Untersuchungen durchgeführt worden. Welche Untersuchungsergebnisse sind für diese Studie relevant? Welche (praktischen) Initiativen wurden in der deutsch-niederländischen Grenzregion bereits entwickelt und welche Erfahrungen gibt es?
 - ii. Analyse: Wie kann diese Initiative daraus lernen?
- b. Quickscan der **aktuellen Situation in der Berufsbildung**.
 - i. Angebot an Ausbildungen: Welche Ausbildungen sind im regionalen Angebot enthalten? Belegungszahlen NL/DE (hier sind die regionalen Bildungseinrichtungen gefragt)
 - ii. Bedarf der Studierenden
 - a. Würden sie sich für ein binationales Modul bzw. für eine vollständig binationale Ausbildung entscheiden?
 - b. Welche Wünsche haben sie?

Vorgehensweise/Maßnahmen:

- Analyse des regionalen Ausbildungsangebots
- Umfrage unter MBO-Studierenden (evtl. als HBO-Projekt Stenden)
- Zielgruppen: 'reguläre' Studierende + Berufstätige

- b. Quickscan der **Bedürfnisse der Unternehmen**: Welche Arbeitskräfte werden vom regionalen Arbeitsmarkt (jetzt und in der Zukunft) gesucht?
 - i. Voraussichtliche Stellenangebote (vs. Nachschub an neuen Arbeitskräften)
 - ii. Mehrwert der grenzüberschreitenden Dimension pro Fachbereich / welche Unternehmen stehen dem offen gegenüber?

Vorgehensweise/Maßnahmen:

- Interviews mit Interessenvertretern und Unternehmern in der Region
- Interviews mit einzelnen Unternehmen, evtl. Branchenvereinigungen (Logistik, Metall, Gesundheitswesen und evtl. andere)

c. **Analyse von Angebot und Nachfrage**:

- i. Inwieweit stimmen Angebot und Nachfrage überein, wo gibt es Lücken?
- ii. Wo kann die binationale Bildung dazu beitragen, Bildung und Arbeitsmarkt besser aufeinander abzustimmen (welche Fachbereiche?)?

Vorgehensweise/Maßnahmen

- Durchführung einer Analyse und dabei Bildungsparteien (Drenthe College, Alfa College und berufsbildende Schulen) mit einbeziehen

>>>Ergebnis Stufe 1:

- **Bild: Wo kann binationale Bildung inhaltlich einen Mehrwert bieten? / Welche Module sollen entwickelt werden?**

2. WIE: Umsetzung

- a. Was wird benötigt?
- b. Aufgabenteilung: Wer wird benötigt und welche Rolle hat jede(r) Einzelne?
- c. Wie können wir die ersten Module schaffen, an denen Studierende teilnehmen können?
Inwieweit können bestehende / sich bereits in Entwicklung befindende binationale Module oder Internationalisierungsmodule dabei als Vorbild dienen?
- d. Wäre ein Fieldlab-Ansatz, der eventuell auf den Erfahrungen von Parteien wie dem Rijnland Instituut (binationale Lehrpläne) oder der Ems-Achse (Netzwerkansatz Bildung/Wirtschaft Praktitrans) basiert, hier von Nutzen?

Bildungstechnische Herausforderungen

- e. Verwendung Blaupause des binationalen Lehrplans des Rijnland Instituut
- d. Verkehrssprache/Mehrsprachigkeit (Niederländisch, Deutsch, Englisch)

- e. Akkreditierung/Anerkennung/Eingliederung in bestehende Ausbildungen

>>>Ergebnis Stufe 2:

- **Was wird von wem benötigt, um binationale Module zu entwickeln?**

3. *KOSTEN: Finanzielle Machbarkeit*

- f. Was kostet es?
 - i. Entwicklung
 - ii. Unterrichtsmaterial
 - iii. Kommunikation und Organisation
- g. Wer bezahlt?
 - i. Geschäftsmodell
 - ii. Subventionsmöglichkeiten (z.B. INTERREG VI A)

4. *Fazit und Empfehlungen: Was ist machbar?*

- a. Ausblick: Welche Perspektive gibt es hinsichtlich der zukünftigen Weiterentwicklung?
- b. Route: Was ist als erste praktische 'Errungenschaft' machbar und wie könnte die Entwicklung aussehen?
- c. Termin: Wie sieht eine realistische Planung aus?
- d. Risiken: Welche Risiken lassen sich definieren und wie können diese gemildert werden?

5. *Sicherung der Fortsetzung*

- a. Vorbereitung eines eventuellen INTERREG-Antrags
- b. Sondierung eventueller alternativer Möglichkeiten

3. Planung

April - Mai 2022	Abstimmung Studienauftrag mit den Partnern, Abstimmung Auftragsvergabe Machbarkeitsstudie
Juni 2022	Auswahl einer Agentur für die Durchführung der Machbarkeitsstudie
Juni 2022 – Dezember 2022:	Durchführung der Machbarkeitsstudie und Präsentation der Ergebnisse
Januar 2023 – September 2024:	Entwicklung Module/Bildungsprogramm (möglicherweise Projekt im Rahmen von INTERREG)
September 2024:	Start der internationalen Berufsbildung [IMBO]